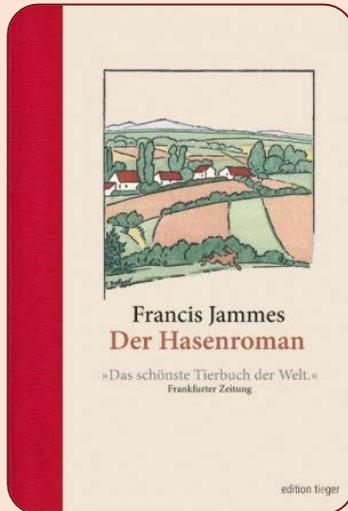


Panisches Staunen



Francis Jammes

DER HASENROMAN ★★★★★

a.d. Französischen von Gerhild Tieger, ill. von Georges Delaw

Autorenhaus Verlag / Edition Tieger 2009 • 96 Seiten • 9,95
978-3-86671-055

Der französische Dichter Francis Jammes (1868–1938) scheint in Deutschland vergessen zu sein. Das war einmal anders. Hesse, Loerke, Rilke und viele andere haben ihn mit Begeisterung gelesen. Darum ist es Gerhild Tieger hoch anzurechnen, dass sie den Hasenroman (1902), diese schöne Tierdichtung, neu übersetzt (in Anlehnung an die erste Übersetzung von Jakob Hegner von 1916) und als schönes Bändchen (rotes Halbleinen) herausgegeben hat.

Gerne liest man von diesem klugen Hasen, der mit dem Heiligen Franziskus und mit anderen Tieren über Land zieht. Er führt die Tiere nach ihrem Tod in ihr jeweils eigenes Paradies (das Paradies der Hunde, der Vögel, der Schafe, der Wölfe usw.). Der Hase selber will aber nicht im Paradies bleiben, er will zurück in die Welt, nimmt gerne in Kauf, von einem Jäger erschossen zu werden. Danach wird wohl auch er sein Paradies gefunden haben. Oskar Loerke schrieb 1916:

Jammes hebt das Dunkel und die Not der Kreatur auf, indem er sie verallgemeinert und also beseelt. Vielleicht ist es unrichtig zu sagen, der große französische Lyriker sei voll franziskanischer Liebe – gerade, weil Franziskus selbst auftritt –, doch er liebt diese Liebe, die eine sanftere Form des panischen Staunens ist.

Gerhild Tieger hat auch ein kurzes, aber kenntnisreiches Nachwort geschrieben, das mit den Zeilen endet:

Möge diese neue Ausgabe des Hasenromans das Interesse an dem französischen Naturlyriker Francis Jammes neu beleben – als kleine Kostbarkeit in einer Zeit, in der das Verständnis für die Natur, ihre Lebewesen und ihr Schutz so wichtig geworden ist.
(S. 93)

Dem ist nichts hinzufügen. Höchstens ein Vorschlag: Viele Kinder und Jugendliche werden in diesen Wochen zur Ersten Kommunion und zur Konfirmation gehen. Dieses schöne Buch ist dafür ein wunderbares Geschenk.